



# Der IHK-Konjunkturbericht Spätsommer 2016

für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein



# Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein im Spätsommer 2016

## Regionale Wirtschaft ist zufrieden

Die Unternehmen in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein sind im Spätsommer 2016 mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Ähnlich wie bereits zu Jahresbeginn berichten 39 Prozent über gute Geschäfte, weitere 48 Prozent befinden sich in einer zufriedenstellenden Situation. In den letzten vier Jahren meldeten die Betriebe nur im Frühjahr dieses Jahres eine deutlich bessere Geschäftslage. Bestimmend ist weiterhin die Inlandsnachfrage: Die Bauwirtschaft boomt nach wie vor, und der Einzelhandel äußert sich bereits seit einem Jahr so zufrieden wie zuvor nur in den Jahren nach der deutschen Wiedervereinigung. Dazu passt auch die gute Geschäftslage der konsumnahen Großhändler. Unter den Dienstleistern gibt es kaum negative Stimmen, und auch die Industrie ist insgesamt zufrieden. Dies liegt eher an ihren Inlandsgeschäften als am Auslandsabsatz.

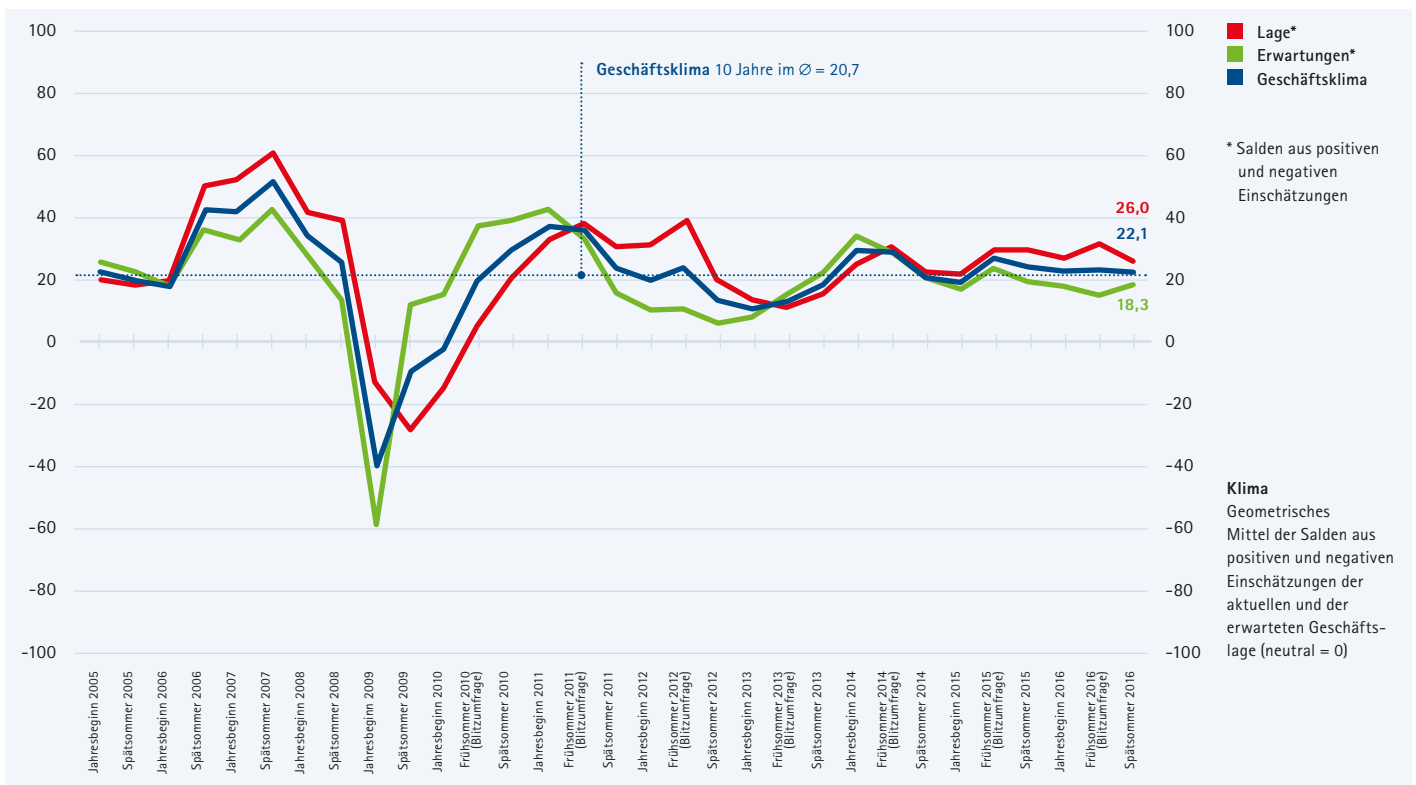
Alles in allem rechnen die Betriebe damit, dass sich ihre Lage auch im kommenden Jahr eher weiter verbessert, als dass sie sich eintrübt. Dabei sind vor allem die Industriebetriebe sowie die konsumnahen Großhändler optimistischer als zuvor. In der Bauwirtschaft ist kaum noch Luft nach oben. Mit fast 80 Prozent erwarten die meisten Baubetriebe aber, dass ihre Geschäftslage auch im Jahr

2017 hervorragend bleibt. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich 820 Betriebe mit zusammen 75.500 Beschäftigten beteiligt haben.

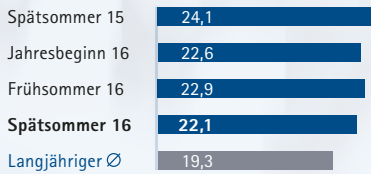
Das Umfeld für die Wirtschaft der Region bleibt günstig: Der Beschäftigtenstand nimmt weiter zu. Die (Real-)Einkommen steigen. Zinsen und Finanzierungskosten bleiben niedrig, ebenso die Energie- und die Rohstoffpreise. Das weltwirtschaftliche Umfeld hellt sich ein wenig auf. Die Unternehmer spüren noch keine negativen Folgen aufgrund der Brexitentscheidung, obwohl die langfristige Wirkung bislang nicht abzuschätzen ist. Die Steuereinnahmen sprudeln weiter und ermöglichen im Bundestagswahljahr sowohl Entlastungen der Steuerzahler als auch höhere öffentliche Investitionen.

Betriebe aller Branchen möchten zusätzliche Arbeitskräfte einstellen. Die Investitionsbudgets werden zudem insgesamt leicht angehoben. Allerdings stehen Kapazitätserweiterungen angesichts einer nur durchschnittlichen Auslastung der Maschinen und Anlagen für die meisten Betriebe nicht im Vordergrund.

Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

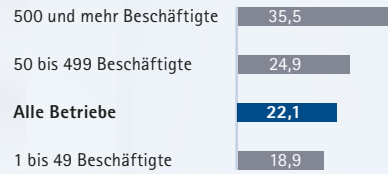


## IHK-Konjunkturklimaindex



Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „Gut“- und „Schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

## IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen Spätsommer 2016

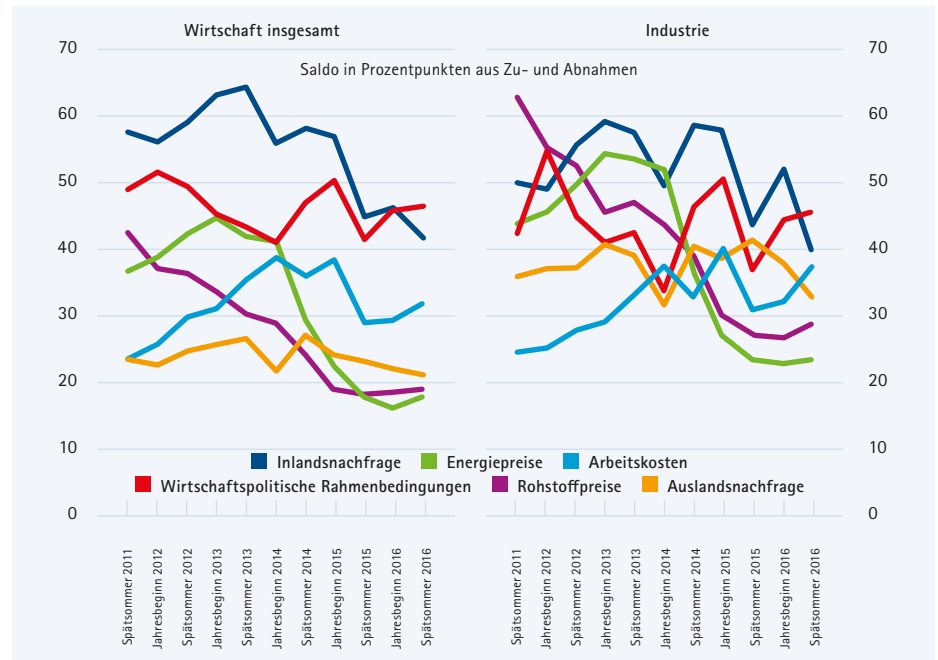


Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „Gut“- und „Schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

## Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen bedeutendstes Konjunkturrisiko

Erstmals führen die Betriebe unter den Konjunkturrisiken die weitere Entwicklung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen am häufigsten an (rund 46 Prozent). Die Inlandsnachfrage ist mit gut 40 Prozent der Nennungen an die zweite Stelle zurückgefallen. Die anhaltend niedrigen Energie- und Rohstoffpreise stützen weiter die Konjunktur, auch wenn von ihnen mittlerweile kein zusätzlicher Impuls mehr ausgeht. Als Risiko werden sie derzeit erneut nur von wenigen Betrieben gesehen. Die zwischenzeitlich erfolgte Förderquotensenkung in der OPEC dürfte es allerdings wieder erhöht haben. Infolge anziehender Löhne und der Diskussion über die Gesundheits- und Rentenausgaben werden die Arbeitskosten dagegen allmählich wieder stärker als Risiko empfunden. Dies gilt vor allem für die Bauwirtschaft, in der zudem für über die Hälfte der Betriebe ein ausgeprägter Fachkräftemangel hinzukommt.

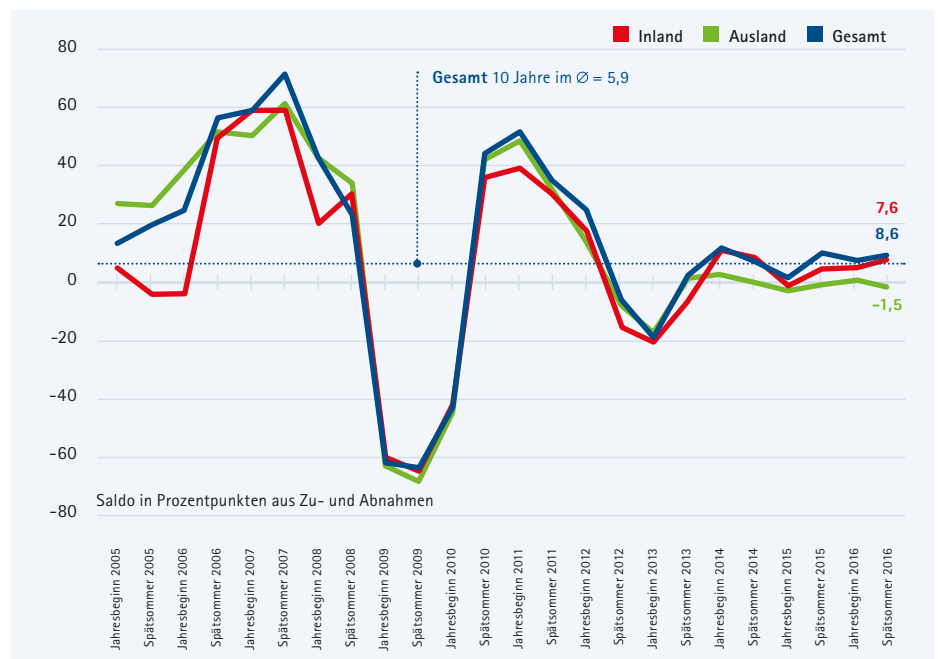
### Risiken für die Konjunkturentwicklung



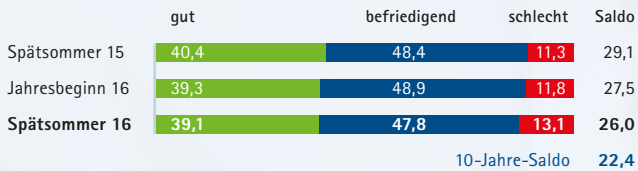
## Derzeit keine Konjunkturimpulse aus dem Ausland

Wie schon seit rund vier Jahren verspürt die regionale Wirtschaft auch aktuell keine Konjunkturimpulse aus dem Ausland. In der Industrie halten sich Berichte über gestiegene und über gesunkene Auftragsgänge ausländischer Kunden in etwa die Waage. Dies gilt für alle Sparten. Vor allem die Hersteller von Investitions- und die von Ge- und Verbrauchsgütern erwarten aber, dass sich dies in den kommenden Monaten zum Positiven ändert. Die Inlandsnachfrage hingegen hat zuletzt langsam, aber stetig zugenommen und nach einem kleinen Zwischentief zu Jahresbeginn 2015 allmählich auch an Tempo gewonnen. Die Dynamik der Jahre 2006/08 und 2010/12 wird aber bei Weitem noch nicht wieder erreicht. Auch im kommenden Jahr erwarten alle Industriesparten und selbst die hoch ausgelastete Bauwirtschaft eine weitere (leichte) Belebung der Inlandsnachfrage.

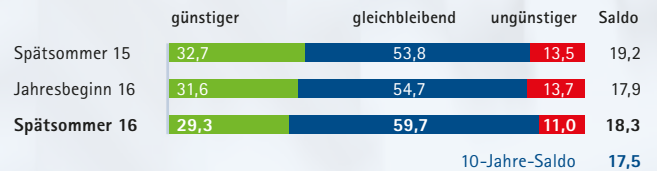
### Auftragseingänge in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



## Beurteilung der Geschäftslage zurzeit\*



## Geschäftserwartungen\*

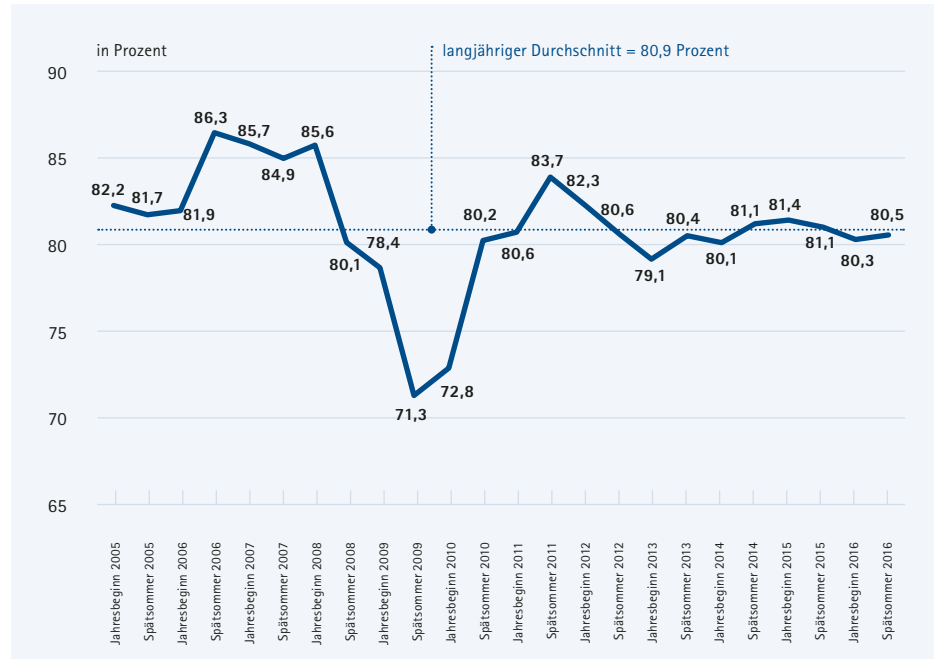


\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Auslastung unverändert

So gut wie unverändert ist die Auslastung von Maschinen und Anlagen in Industrie und Bauwirtschaft. Schon seit dreieinhalb Jahren pendelt sie jeweils knapp um ihren langjährigen Durchschnitt. Sie ist damit ein gutes Abbild der insgesamt verhalten positiven Wirtschaftsentwicklung. Die einzelnen Sparten unterscheiden sich etwas: Im Baugewerbe sind bei einem Durchschnitt von knapp 86 Prozent viele Betriebe nahezu komplett ausgelastet. Bei den Investitionsgüterherstellern wird jetzt auch wieder deutlich die 80-Prozent-Marke überschritten, während die Vorleistungsgüterproduzenten diese wie schon zu Jahresbeginn knapp verfehlen. Sollte die Nachfrage steigen, besteht also durchaus Spielraum für eine stärkere regionale Konjunkturdynamik, auch ohne dass die Betriebe zunächst viel in zusätzliche Kapazitäten investieren müssen.

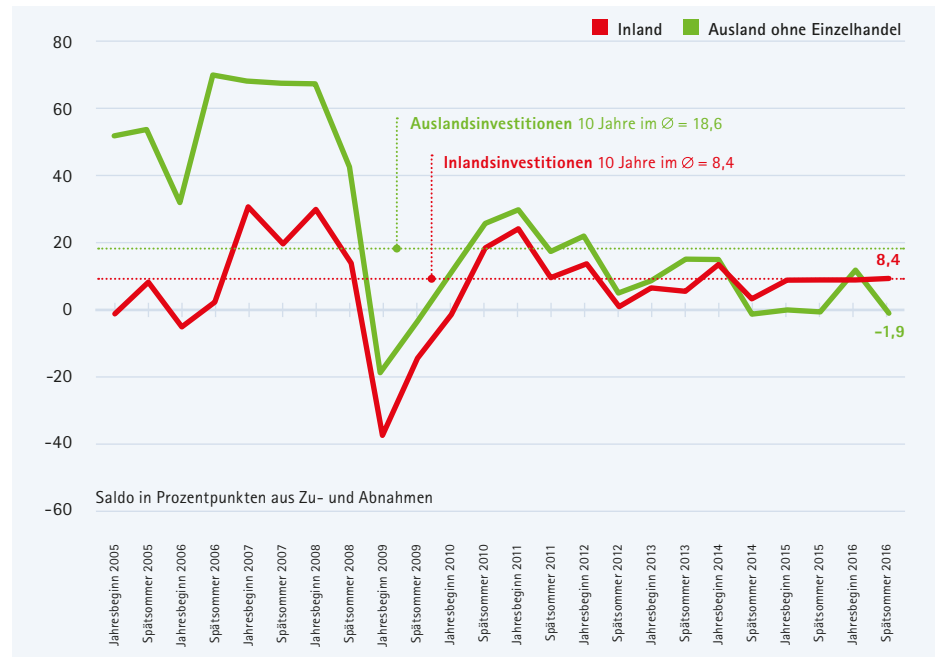
### Kapazitätsauslastung in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



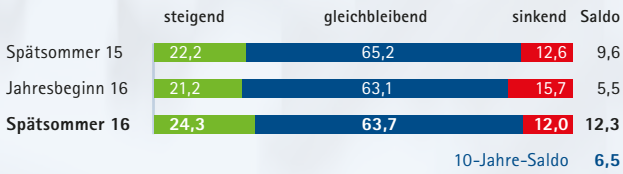
## Investitionsbudgets steigen weiter leicht

Mit einem Positivsaldo von rund 8,5 Punkten überwiegen leicht die Betriebe, die ihre Budgets für Investitionen an den hiesigen Standorten erhöhen. Das entspricht genau dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Während die Vorleistungs- und die Investitionsgüterhersteller etwas stärker investieren wollen, verhält es sich bei den Ge- und Verbrauchsgüterherstellern genau anders herum. Besonders deutlich überwiegen die Erhöhungspläne im produktionsnahen Großhandel. Wenn Betriebe ihre Investitionen kürzen, begründen sie dies vor allem mit einer zu geringen Nachfrage (40 Prozent) sowie den derzeit ausreichenden Kapazitätsreserven (30 Prozent). Eigenkapitalmangel oder Finanzierungskosten hindern nur wenige Betriebe. Für ihre ausländischen Standorte halten sich expansive und restriktive Investitionspläne in etwa die Waage.

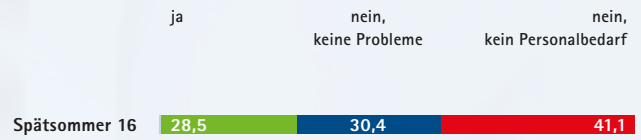
### Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



### Erwartete Beschäftigtenzahl\*



### Schwierigkeiten, offene Fachkräftstellen zu besetzen\* (vor Spätsommer 2016 andere Fragestellung)

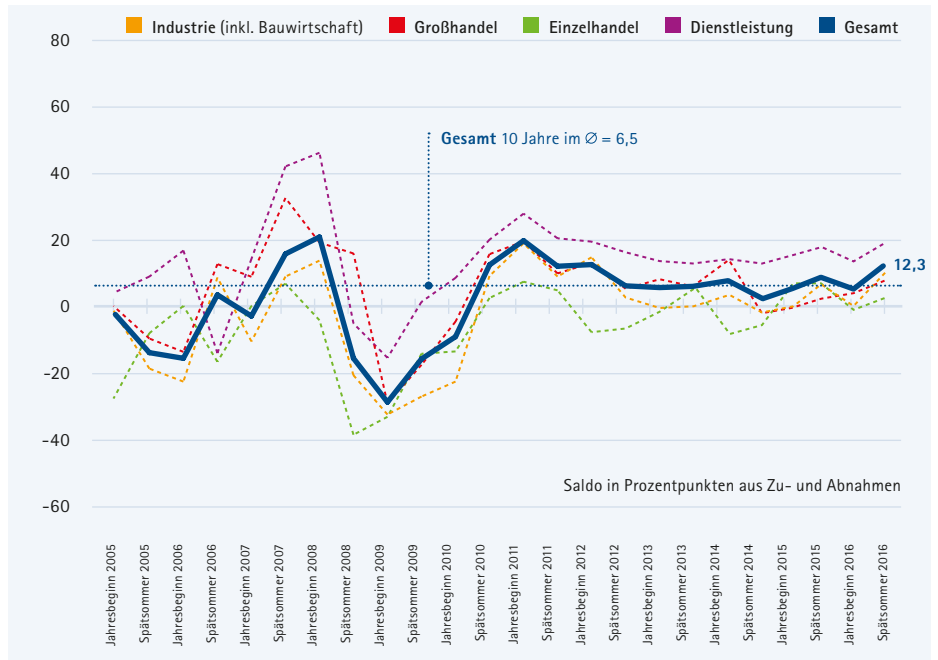


\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Positive Beschäftigungspläne in allen Branchen

Der Personalbedarf der regionalen Wirtschaft steigt wieder – und dies auf breiter Front. Die unternehmensbezogenen Dienstleister planen einen besonders starken Beschäftigungsaufbau, ebenso wie viele Investitionsgüterproduzenten. Auch im Einzelhandel überwiegen geringfügig positive Personalpläne. Knapp 60 Prozent aller Betriebe haben aktuell Fachkräftebedarf. Von diesen hat nur rund die Hälfte keine Probleme bei der Stellenbesetzung, die andere Hälfte hingegen kann sie zwei Monate und länger nicht adäquat besetzen. Diese Probleme sind in der Bauwirtschaft (51 Prozent aller Baubetriebe), im Einzelhandel (36 Prozent) sowie bei den Dienstleistern (29 Prozent) besonders ausgeprägt. Dies gilt für alle Qualifikationen von der dualen Berufsausbildung bis zum Hochschulabsolventen.

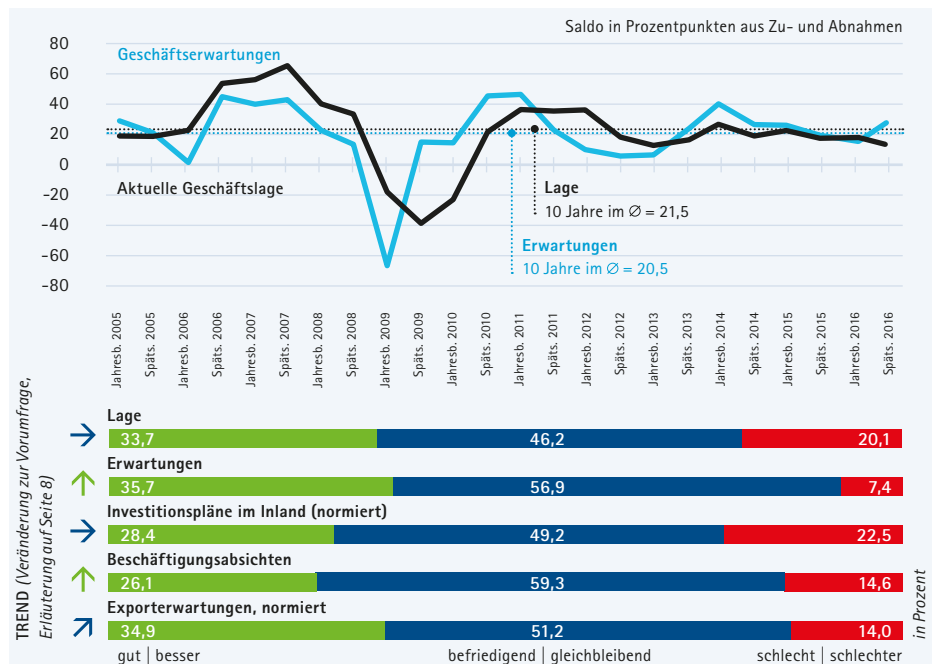
### Beschäftigungserwartungen



## Industrie: erwartet gutes Jahr 2017

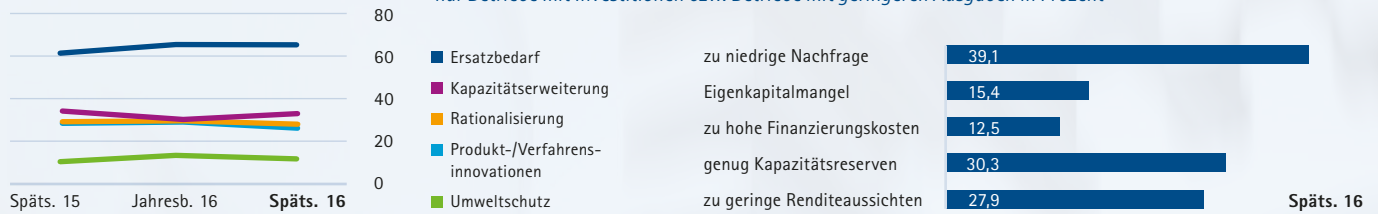
Insgesamt ein gutes Jahr 2017 erwarten die Industriebetriebe in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein. Ihre Geschäftslage ist stabil zufriedenstellend, wie bereits seit 2012. Die Erwartungen sind erstmals seit zwei Jahren wieder gestiegen – und zwar deutlich. Dies speist sich zum Teil aus merklich positiven Absatzerwartungen auf den Auslandsmärkten. Um dieser Nachfrage gerecht werden zu können, haben viele Industriebetriebe jetzt wieder expansive Beschäftigungspläne. Gestiegene Erwartungen hegen viele Industriebranchen, besonders ausgeprägt in der Metallerzeugung und -bearbeitung, in der Chemischen Industrie, in der Druckindustrie und im Maschinenbau. Dabei stehen im Druckereigewerbe und in der Metallerzeugung die Inlandsmärkte im Fokus, in der Chemie und im Maschinenbau auch ausländische Kunden.

### Konjunkturindikatoren in der Industrie Spätsommer 2016



## Hauptmotive für Investitionsausgaben und Gründe für weniger Investitionsausgaben (Inland)

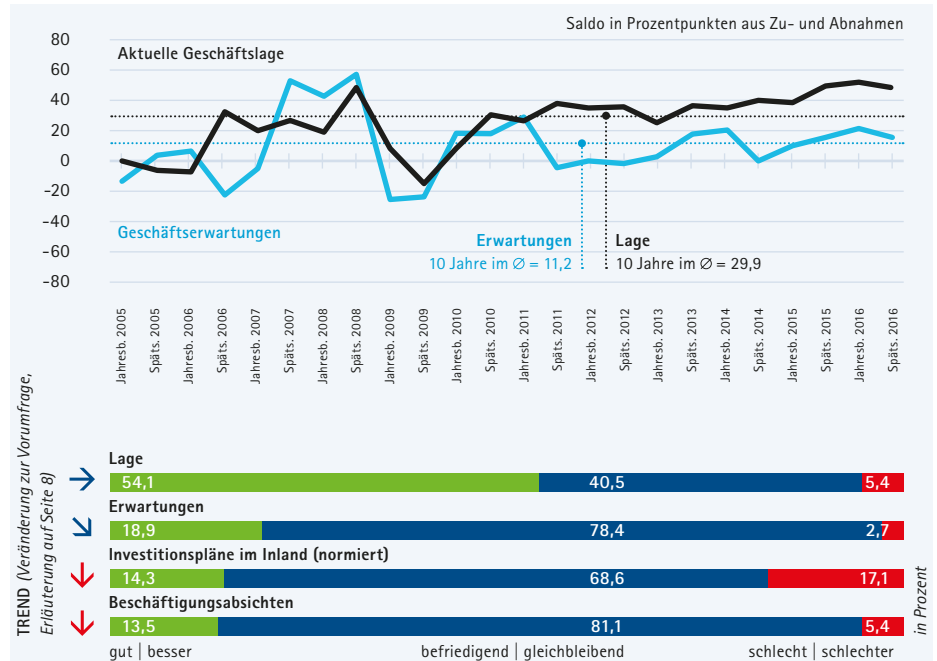
nur Betriebe mit Investitionen bzw. Betriebe mit geringeren Ausgaben in Prozent



## Bauwirtschaft: Boom geht weiter

Die Bauwirtschaft profitiert anhaltend vom expansiven Wohnungsbau und den Infrastrukturprojekten in der Region. Entsprechend sind derzeit kaum Betriebe mit ihrer Geschäftslage unzufrieden: Ausnahmen sind einige Ausbaubetriebe und Hochbaufirmen, die die verhaltenen Investitionen der Wirtschaft spüren. So sind Hochbaubetriebe – auf dennoch überdurchschnittlichem Niveau – etwas weniger gut ausgelastet als Betriebe aus der Tief- und Ausbaubranche. Während in letzteren Sparten kaum noch Steigerungen möglich scheinen, rechnen auf den Hochbau spezialisierte Baufirmen damit, dass sich ihre ohnehin gute Geschäftslage weiter verbessert. Beeinträchtigen könnten dabei sämtliche Sparten ein ausgeprägter Fachkräftemangel sowie steigende Arbeitskosten. Beides sind auch Folgen der guten Baukonjunktur.

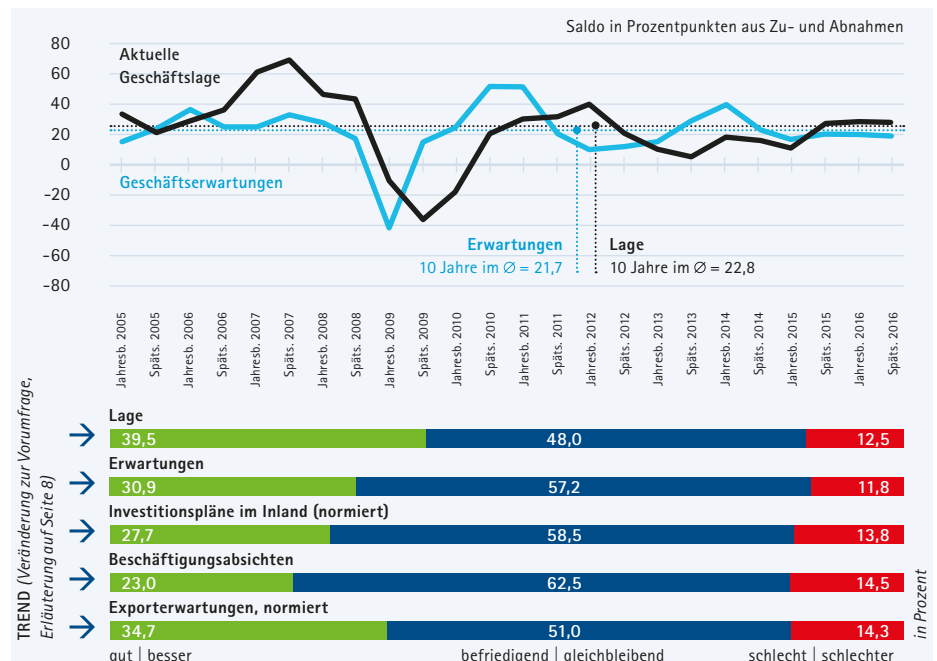
### Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Spätsommer 2016



## Großhandel: Lage und Erwartungen unverändert

Wenig verändert hat sich die Einschätzung von Lage und Aussichten im Großhandel: Alle Indikatoren zeigen eine Seitwärtsbewegung. Unterschiedlich haben sich die Sparten entwickelt. Dabei hat sich die schon zuvor überdurchschnittlich gute Lage der konsumnahen Bereiche nochmals weiter verbessert. Dies gilt etwa für Großhändler mit elektrischen Haushaltsgeräten sowie, auf niedrigerem Niveau, für die mit Bekleidung und Textilien. Entsprechend haben diese ihre Investitions- und teils auch ihre Personalpläne erhöht. Anders ist die Entwicklung im produktionsnahen Großhandel, der sich verhaltener als zu Jahresbeginn äußert. Betriebe dieser Sparte wollen insgesamt mehr als bislang investieren. Dies gilt für die auf den Bau ausgerichteten Großhändler ähnlich wie für die, die mit Zubehör für Maschinen und Ausrüstungen handeln.

### Konjunkturindikatoren im Großhandel Spätsommer 2016



## Geplante Investitionsausgaben (Inland)\* nur Unternehmen mit Investitionen

	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Spätsommer 15	24,8	59,2	16,0	8,8
Jahresbeginn 16	25,5	57,6	16,9	8,6
Spätsommer 16	26,9	54,7	18,5	8,4
<b>10-Jahre-Saldo</b>				<b>8,4</b>

## Geplante Investitionsausgaben (Ausland)\* ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

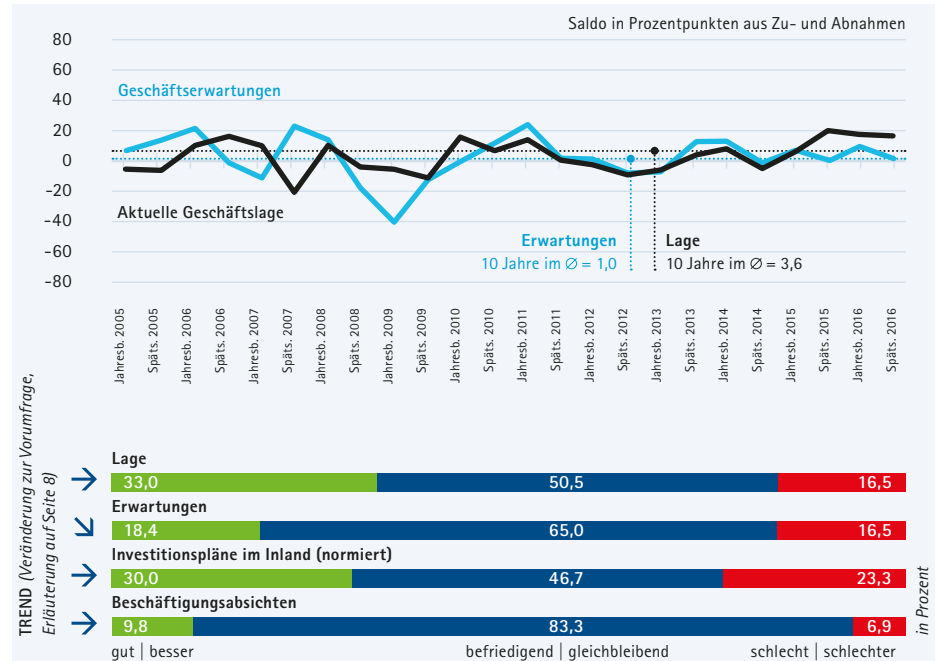
	steigend	gleichbleibend	sinkend	Saldo
Spätsommer 15	14,4	70,6	15,0	-0,6
Jahresbeginn 16	24,5	62,2	13,3	11,2
Spätsommer 16	15,3	67,5	17,2	-1,9
<b>10-Jahre-Saldo</b>				<b>18,6</b>

\*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

## Einzelhandel: rechnet mit gleichbleibend guter Lage

Der private Konsum ist und bleibt die Stütze der Konjunktur. Das gilt auch für die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein. Zum dritten Mal nacheinander berichten die Einzelhändler über eine gute Geschäftslage, erstmals seit dem Wiedervereinigungsboom. Auch erwarten sie, dass sich dies so weiter fortsetzt, wenngleich sie mit keiner weiteren Verbesserung ihrer Geschäftslage rechnen. Die Investitionspläne sind erneut expansiv. Auch die Personalpläne deuten auf einen leichten Beschäftigungsaufbau hin. Gründe für die positive Entwicklung sind der hohe Beschäftigtenstand, die anhaltend moderaten Kraftstoffpreise sowie die gestiegenen Löhne und Gehälter. Besonders hohe Erwartungen hegen Einzelhändler mit Automobilen, mit IT- und Kommunikationsgeräten sowie der Möbelhandel.

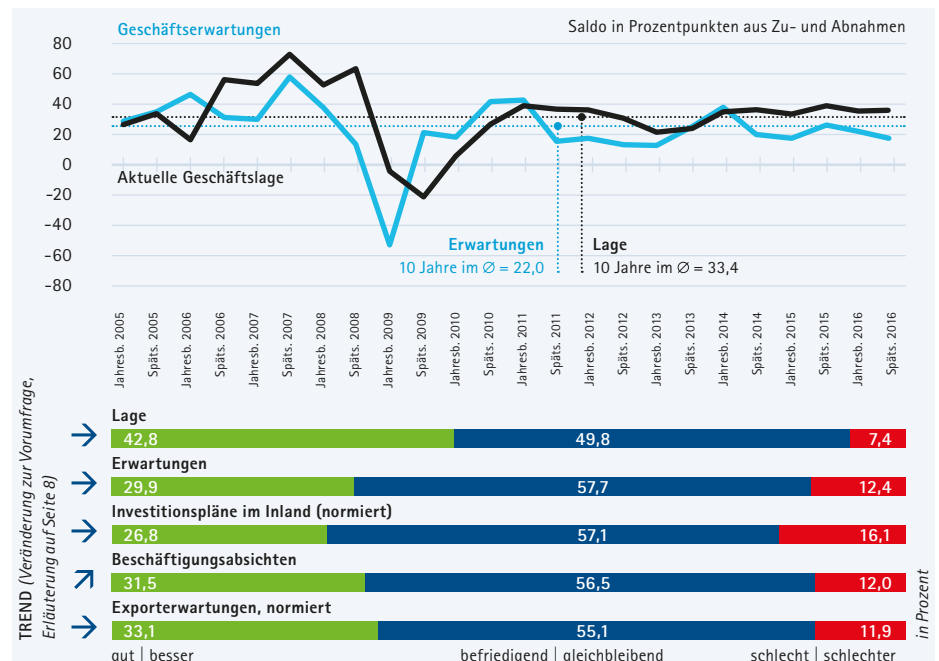
### Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (einschl. Kfz) Spätsommer 2016



## Dienstleister: möchten einstellen und planen mehr Investitionen

Unverändert gut ist die Geschäftslage der unternehmensnahen Dienstleister, die insgesamt auch zuversichtlich für das Jahr 2017 sind. Ihre Beschäftigungspläne sind deutlicher aufwärts gerichtet als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Besonders gute Geschäfte melden die Unternehmensberater sowie die vom boomenden Wohnungsmarkt und der Bautätigkeit profitierenden Immobilienmakler und Architekturbüros. Gedämpfter, aber immer noch positiv, ist die Stimmung in der Logistikbranche. Hier macht sich die starke Konkurrenz ebenso bemerkbar wie der auslaufende Effekt der zuvor gesunkenen Treibstoffpreise. So sind sie auch nur noch verhalten optimistisch, anders als die Immobilienbranche und auch die IT-Dienstleister. Letztere wie auch die bereits erwähnten Architekturbüros möchten ihren Personalbestand überdurchschnittlich stark erhöhen.

### Konjunkturindikatoren der Dienstleister Spätsommer 2016



## IHK-Geschäftsklimaindex für alle befragten Wirtschaftszweige\* im Spätsommer 2016

Wirtschaftszweig	Index	Wirtschaftszweig	Index
Immobilienwirtschaft	57,8	Großhandel	23,0
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftl. Untersuchung	51,2	GH m. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren	22,8
GH m. Foto- u. opt. Erzeugnissen, elektr. Haushaltsgeräten	49,7	Beherbergung	22,5
PR- u. Unternehmensberatung	47,1	<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>22,3</b>
Unternehmensberatung	36,3	<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>22,1</b>
Beratung u. wirtschaftsnahe Dienstleistungen	36,2	<b>Energie- u. Wasserversorgung</b>	<b>21,9</b>
Druckgewerbe	34,3	Lagerei u. Verkehrsdienstleistungen	21,0
GH m. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	34,3	<b>Industrie (Verarb. Gewerbe)</b>	<b>20,7</b>
Erbringung v. wirtschaftlichen Dienstleistungen f. Unternehmen u. Privatpersonen a.n.g.	34,1	Gummi- u. Kunststoffindustrie	20,6
IT-Dienstleistungen	32,8	EH m. sonst. Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	19,4
GH m. Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln u. Sanitärkeramik	31,7	GH m. sonst. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	17,8
<b>Baugewerbe</b>	<b>31,4</b>	<b>Vorleistungsgüterproduzenten</b>	<b>17,1</b>
Maschinenbau	30,3	Hersteller v. elektrischen Ausrüstungen	16,8
Chemische Industrie	29,6	<b>GH m. sonst. Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör</b>	<b>15,5</b>
GH m. Metall- u. Kunststoffwaren f. Bauzwecke sowie Installationsbedarf	29,6	Handel m. Kraftwagen	15,5
<b>Ge- u. Verbrauchsgüterproduzenten</b>	<b>27,2</b>	Herstellung v. Metallernzeugnissen	14,4
<b>Dienstleistung insgesamt</b>	<b>26,2</b>	Werbung u. Marktforschung	13,6
Wissensintensive Dienstleistungen	25,8	Landverkehr	12,1
Gesundheitswirtschaft	25,7	Herstellung v. Schneidwaren etc.	11,6
EH m. Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	24,9	<b>Einzelhandel (einschließlich Kfz)</b>	<b>9,0</b>
Exportwirtschaft	24,8	Papiergewerbe	8,7
<b>Investitionsgüterproduzenten</b>	<b>24,4</b>	Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	8,3
Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	23,4	Apotheken	-0,4
Sonstiger Großhandel	23,2	EH m. sonst. Gütern (in Verkaufsräumen)	-7,4
		GH m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	-12,0

\* mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen

## Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (März 2016)	988.829	+2,2%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslose (September 2016)	90.579	-5,3%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote (September 2016)	7,4%	7,8%	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (September 2016)	21.311	+15,7%	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz (jeweils Januar bis Juli 2016)	23.821 Mio. Euro	-6,2%	gegenüber Vorjahr
darunter mit dem Ausland	11.541 Mio. Euro	-8,9%	gegenüber Vorjahr
Exportquote (Januar bis Juli 2016)	48,4%	49,9%	im Vorjahr

\* Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.

\*\* Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen.

### Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 10 Prozentpunkte: ↑ | ... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten: ↗  
 ... zwischen -5 und 5 Prozentpunkten: →  
 ... zwischen -10 und -5 Prozentpunkten: ↘ | ... um weniger als -10 Prozentpunkte: ↓

Industrie- und Handelskammer  
**zu Düsseldorf**  
 Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:  
 Gerd H. Diestler  
 Tel. 0211 3557-210  
 Fax 0211 3557-379  
 E-Mail diestler@duesseldorf.ihk.de  
[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer  
**Mittlerer Niederrhein**  
 Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:  
 Rainer Növer  
 Tel. 02151 635-350  
 Fax 02151 635-398  
 E-Mail noever@krefeld.ihk.de  
[www.mittlerer-niederrhein.ihk.de](http://www.mittlerer-niederrhein.ihk.de)

Stand: September 2016  
 Branchenaufteilung seit  
 Spätsommer 2009 nach der WZ 2008